

Der Satzspiegel

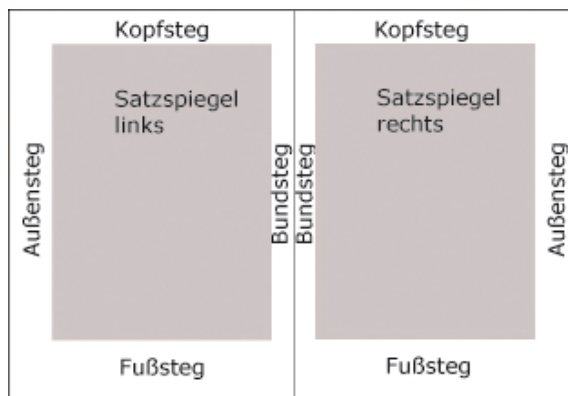
Platzieren der Gestaltungselemente im Layout

Der Satzspiegel wird häufig auch als das Layout einer Seite bezeichnet. Er definiert bei Büchern, Zeitschriften und anderen Druckwerken die Nutzfläche einer Seite auf der Texte, Grafiken und Bilder gesetzt werden können. Gemeint ist damit die Fläche, die dann im nächsten Schritt mit Inhalten gefüllt beziehungsweise später bedruckt wird.

Begrenzt wird der Satzspiegel nach außen durch die Satzspiegelränder : die so genannten Stege. Wie die Abbildung zeigt, gibt es den Innensteg (häufig auch Bundsteg genannt), den Kopfsteg, den Fußsteg, sowie den Außen- oder Seitensteg.

Um eine harmonische Aufteilung der Seite zu erzielen, ist der Fußsteg meistens etwas breiter als der Kopfsteg. Der Kopfsteg wiederum sollte etwas größer sein als die Seitenstege. Bei den Innenstegen ist die Seitenmenge des fertigen Dokuments zu beachten- denn mit zunehmender Seitenanzahl nimmt der sichtbare Innensteg ab.

Der innere Rand darf nicht zu eng ausfallen, da sonst Elemente im Bund verschwinden. Man müsste dann das Buch öffnen um noch etwas erkennen zu können.



Zumeist fallen die Stege zur Mitte eines Buches auch schmäler aus als am Außenrand, da sich dort die Seiten berühren und somit die beiden innenliegenden Stege optisch wie eine Einheit doppelter Breite wirken. Bei der Erstellung von mehrseitigen Dokumenten sollte man von Anfang an ein doppelseitiges Layout definieren, daher eine Gestaltung für die rechte und eine für die linke Seite vorgeben. Grundsätzlich sind dabei die linken Seiten mit den geraden Seitenziffern versehen und die rechten Seiten mit den ungeraden Ziffern. Eine Doppelseite muss gestalterisch immer als Einheit gesehen werden.

Neben dem eigentlichen Textbereich auf einer Seite gibt es einige typische Elemente die immer wieder auftauchen oder eingeplant werden sollten. Dazu gehört die Seitenziffer, auch Pagina genannt, die Fußnote und die eventuell vorhandene Randspalte für Anmerkungen

Lernen Sie in diesem Artikel:

- Die Elemente des Satzspiegels
- Anwendung des goldenen Schnitts
- Planung des neuen Dokuments

Inhalt

Der Satzspiegel.....	1
Anwendung des goldenen Schnitts	2
Planung des neuen Dokuments.....	3

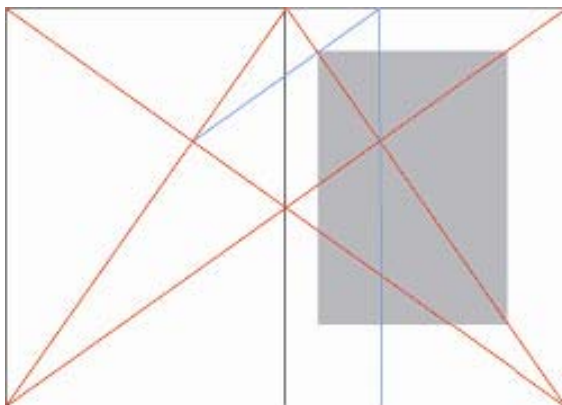
Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokuments, Verwertung und Mitteilung seines Inhalts sind verboten, soweit nicht ausdrücklich gestattet. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz. Alle Rechte für den Fall der Patent-, Gebrauchsmuster- oder Geschmacksmustereintragung vorbehalten.

Der Autor ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken, Bilder, Sounds und Texte zu beachten und die Urheber zu kennzeichnen. Sollte sich in diesem Dokument/ dieser Präsentation dennoch ungekennzeichnete, aber durch fremdes Copyright geschützte Grafik, Sound, Bild oder Text befinden, so ist dies ein unbeabsichtigtes Versehen oder das Copyright konnte vom Autor nicht festgestellt werden. Im Falle einer solchen unbeabsichtigten Copyrightverletzung wird der Autor das entsprechende Objekt kenntlich machen.

und Auszeichnungen, die in der Typographie als Marginalspalte bezeichnet werden. In Büchern (z.B. Romanen) gehört nur die Seitenzahl (oder auch toter Kolumnentitel genannt) nicht zum Satzspiegel.

Über das Verhältnis von freier Fläche zu bedruckten Bereichen, über Größe und Form von Satzspiegel und Stegen, gibt es verschiedene Theorien. Grundsätzlich verleihen viel weißer Raum und breite Stege dem Layout Großzügigkeit. Dieser Effekt kann bewusst zum Einsatz kommen und bietet sich bei der Gestaltung von Geschäftsberichten oder Werbebroschüren sicherlich an, bei Romanen oder Sach- und Fachbüchern wirkt übertrieben viel freier Raum jedoch unpassend.

Bei der Gestaltung des Satzspiegels muss man darauf achten, dass ein harmonisches Verhältnis entsteht: das Verhältnis zwischen bedruckter und unbedruckter Fläche, den Rändern. Ein Beispiel hierfür ist der Goldene Schnitt.



Beim Goldenen Schnitt geht man wie folgt vor: Zuerst werden die unteren, äußeren Ecken der Doppelseite mit den inneren, oberen verbunden, so dass ein gleichschenkliges Dreieck entsteht. Daraufhin verbindet man die linke, obere Ecke der Doppelseite mit der rechten, unteren, sowie die rechte, obere mit der linken, unteren. Oben sind die genannten Linien rot dargestellt. Schon mit diesen Linien kann man den Satzspiegel variabel einfügen (oben in grau dargestellt). Möchte man allerdings den exakten Goldenen Schnitt verwenden, so zieht man noch eine Senkrechte (oben in blau) durch das Kreuz auf der rechten Doppelseitenhälfte. Das obere Ende dieser Linie verbindet man mit der Mitte des Kreuzes auf der linken Doppelseitenhälfte. Man erhält den Punkt, der die exakte linke obere Ecke des Satzspiegels darstellt. Flexibler ist man, wenn man nur die roten Linien zur Orientierung nimmt.

Man sollte – nachdem man den Goldenen Schnitt angewandt hat – das Ganze optisch überprüfen. Häufig muss man den Satzspiegel noch minimal verschieben, damit das Auge einen harmonischen Eindruck registriert.

Ebenso gut eignet sich allerdings häufig auch das Einteilen in ein Raster beziehungsweise in rechteckige Module. Einige der Module werden dann als Satzspiegel verwendet, die äußeren dienen als Stege (Ränder).

Der durch den Satzspiegel begrenzte Bereich wird häufig in Spalten (Kolumnen) aufgeteilt. Allerdings gibt es in manchen Fällen auch Satzspiegel die es erlauben, dass Bilder oder andere Elemente der Gestaltung bis zum Seitenrand reichen beziehungsweise im Anschnitt stehen. Das bedeutet, dass bei der Gestaltung das Bild minimal über den Seitenrand ragt, dieser überlappende Bereich letztendlich aber nicht mitgedruckt wird. Auf diese Art entstehen keine Blitzkanten. Das Bild wird minimal an den Stellen, an denen es mit dem Seitenrand zusammentrifft, beschnitten.

Hierzu muss bei jedem Satzspiegel beziehungsweise beim anlegen eines Dokuments die Beschnittzugabe von 3-5mm eingehalten werden. Im Inhousedruck allerdings wird diese häufig nicht benötigt, da viele Drucker nicht randlos drucken können. Eine Möglichkeit wäre hier, ein größeres Format mit einer kleineren Seite zu bedrucken und sie später zu beschneiden um randlose Darstellung zu erhalten.

Sehr wichtig ist, dass in einem Heft oder Buch die Satzspiegel der Seiten Register halten. Das bedeutet, dass – wenn man eine Seite gegen das Licht halten würde – die Zeilen des Textes exakt hintereinander liegen. Vorder- und Rückseite müssen also deckungsgleich sein. Gerade im Inhousedruck tauchen hierbei eventuell Probleme auf, da der Drucker die Blätter nicht exakt einzieht und somit das Register nicht gehalten wird, weil die Seite sich leicht verschiebt.

Bei der Planung eines neuen Dokuments empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

1. Bestimmung eines Seitenformats
2. Festlegen des Satzspiegels
3. Definition von Gestaltungsraster und Textspalten
4. Auswahl von Text- und Stilelementen wie Schriftart, Linien, Flächen etc.
5. Anlegen des Dokuments in einem DTP-Programm oder Gestaltungsprogramm
6. Eingabe des Inhalts
7. Feinkorrekturen

